

**Ideen im Fluss.**

Die Ausstellung des NRW.BANK.Ideenschiffs.  
21. – 27. Mai 2006 Minden, Kanal


[▶ STARTSEITE](#)

 Kontakt zu Ihrer Tageszeitung: 

 >> [Kontakt zu](#)  
 >> [Werben bei](#)
**westline-Archiv**
  

 Sortierung:  Relevanz  Aktualität

**Feierstimmung weicht blankem Unverständnis**

Kopfschütteln und betretene Gesichter - eigentlich etwas, was man bei einer Feierstunde nicht unbedingt erwarten würde. Anders dagegen gestern in der Kinderklinik.

Von Martin Theine

Der Grund: Ein für viele der Anwesenden kaum nachzuvollziehender Widerspruch. Der Festakt fand aus Anlass der Verleihung des Bundesverdienstkreuzes an Annegret Braun statt, die vor wenigen Tagen für ihr unermüdliches Engagement beim Bundesverband der Selbsthilfeorganisation "Allergie- und umweltkrankes Kind" ausgezeichnet wurde. Der Verein unterstützt u.a. das Gelsenkirchener Verfahren zur Behandlung von Neurodermitis, das seit über 20 Jahren vom ärztlichen Direktor der Kinderklinik, Professor Ernst August Stemmann, erfolgreich praktiziert wird. Zahlreiche Studien dokumentieren die Wirksamkeit der Methode, trotzdem ist die Zukunft der Therapie gefährdet. Denn eine Reihe von Krankenkassen, insbesondere Ersatzkassen, verweigern den hilfeschenden Familien inzwischen die Zusage, die Therapiekosten zu übernehmen. "Das widerspricht dem gesunden Menschenverstand, denn wir können den Erfolg der Behandlungsmethode belegen", so Annegret Braun im Rahmen der Feierstunde.

"Die Erfolgsquote unserer Therapie liegt nach einem Jahr bei 87 Prozent", so Stemmann. Im Jahr 2002 erhielt das von ihm entwickelte Behandlungsverfahren sogar eine besondere, gesundheitspolitische Würdigung: Es wurde als beispielgebend und als eine Bereicherung für das Gesundheitswesen bewertet und in den Projektverbund "Gesundes Land Nordrhein-Westfalen" aufgenommen.

"Die Kassen verweigern die Kostenübernahme, weil ihrer Meinung nach ein Schulungsprogramm von sechs mal zwei Stunden Unterricht ebenso erfolgreich sein soll", so Werner Neugebauer, Geschäftsführer der Kinderklinik. Professor Stemmann sieht das freilich anders: "Wir behandeln nur Schwerstfälle und für diese Betroffenen gibt es absolut keine alternative Therapiemethode. Das dies nicht bezahlt werden soll, ist ein echter Skandal."

Samstag, 06. Dezember 2003 | Quelle: Buersche Zeitung (Gelsenkirchen)